

Holzarbeiter-Zeitung

Organ des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes.

Erscheint wöchentlich am Sonnabend.
Abonnementspreis M. 1,50 pro Vierteljahr. Zu beziehen durch
alle Postanstalten. Für Verbandsmitglieder unentgeltlich.

Verantwortlich für die Redaktion: M. Kayser, Berlin.
Für die Expedition und den Anzeigenteil: Eward Steinhilber, Berlin.
Redaktion und Expedition: Berlin SO. 16, Am Köllnischen Park 2.

Inserate für die viergespaltene Beilagen- oder deren Raum 60 Pfg.
Bergnügungsanzeigen und Arbeitervermittlungen 30 Pfg.
Verfammlungsanzeigen 15 Pfg.

Der Deutsche Holzarbeiter-Verband im Jahre 1913.

Im Hinblick darauf, daß es der Zweck der Gewerkschaften ist, den Berufsgenossen bessere Arbeitsbedingungen zu erkämpfen, sollte man annehmen, daß in Zeiten des wirtschaftlichen Niederganges, wenn sich die Arbeitsgelegenheit vermindert und die Versuche der Unternehmer, die Arbeitsbedingungen zu verschlechtern, sich mehren, der Zubrang zu den Gewerkschaften besonders groß wäre. Die Erfahrung lehrt jedoch, daß die Dinge gerade umgekehrt liegen. Je günstiger die Wirtschaftslage, desto größer ist die Mitgliederzunahme der Gewerkschaften. Läßt der Geschäftsgang nach, dann vermindern sich die Erfolge der gewerkschaftlichen Agitation, und bei länger anhaltenden Wirtschaftskrisen muß sogar mit Mitgliederverlust gerechnet werden.

Diese Tatsache muß man ins Auge fassen, wenn man die Entwicklung unseres Verbandes im Jahre 1913 betrachtet. Die Zahl der Arbeitslosen ist im verflossenen Jahre ganz rapid gestiegen. Die regelmäßigen Arbeitslohnzahlungen ergaben für das Jahr 1909 einen durchschnittlichen Arbeitslosenstand von 3,55 Prozent der Verbandsmitglieder, im Jahre 1910 betrug die Arbeitslosigkeit 2,98, 1911 2,49 Prozent der Verbandsmitglieder. Im Jahre 1912 stieg die Arbeitslosigkeit wieder an, im Jahresdurchschnitt waren 3,15 Prozent der Verbandsmitglieder arbeitslos. Aber diese an sich schon sehr beträchtliche Arbeitslosenziffer wurde im Jahre 1913 noch bedeutend überholt; im Jahresdurchschnitt waren 5,10 Prozent der Verbandsmitglieder arbeitslos.

Wenn man die enge Wechselwirkung zwischen der Lage des Arbeitsmarktes und der Mitgliederbewegung kennt, mußte man mit einem erheblichen Mitgliederzurückgang rechnen. Tatsächlich hat sich die Mitgliederzahl im Jahre 1913 verringert, aber der Verlust ist in Anbetracht der Verhältnisse nur geringfügig. Unser Verband zählte am Schluß des Jahres 1913

193 075 Mitglieder.

Das sind um 3735 weniger als am Schluß des Jahres 1912 gezählt wurden. Dieser Verlust trifft ausschließlich die männlichen Mitglieder, deren Zahl von 188 501 auf 184 457 zurückgegangen ist. Die Zahl der weiblichen Mitglieder hat sogar eine Steigerung erfahren, von 7193 auf 7470, und auch die Zahl der jugendlichen Mitglieder hat sich von 1118 auf 1148 erhöht. Von den einzelnen Branchen weisen insbesondere die Tischler, Klaviermacher, Stellmacher, Maschinenarbeiter, Vergolder und Drechler nennenswerte Verluste auf. Dagegen erzielten die Bürstenmacher, Knopfmacher und insbesondere auch die Schiffstischler und Zimmerer einen beachtenswerten Zuwachs.

Die naheliegende Annahme, daß der Mitgliederzurückgang durch eine starke Steigerung der Austritte und Streichungen verursacht wäre, ist nicht ganz zutreffend. Allerdings ist die Fluktuation der Mitglieder im Jahre 1913 größer gewesen als im Vorjahre. Zu den 196 810 Mitgliedern am Schluß des Jahres 1912 kamen im Laufe des Jahres 1913 37 425 Aufnahmen. Wären alle diese Mitglieder dem Verbands erhalten geblieben, dann hätte er am Jahreschluß 234 235 Mitglieder zählen müssen. Es waren aber nur 193 075. Demnach sind 41 160 oder 17,5 Prozent durch Tod, Austritt usw. wieder verloren gegangen. Im Jahre 1912 betrug die Fluktuation 15,9 Prozent. An und für sich erscheint eine Fluktuation von 17,5 Prozent, wie sie unser Verband im Jahre 1913 zu verzeichnen hatte, ziemlich hoch, sie ist aber in Wirklichkeit geringer als in vielen anderen Verbänden und auch in Verbänden anderer Richtung. In unserem Verband war die Fluktuation früher weit stärker, auch in Jahren, in welchen ein beträchtlicher Gewinn an Mitgliedern zu verzeichnen war. Die Hauptursache unseres Mitgliederzurückganges im verflossenen Jahre ist unseres Erachtens in dem Minus an Aufnahmen zu suchen. Während im Jahre 1912 noch 51 370 neue Mitglieder aufgenommen wurden, erzielte der Verband im Jahre 1913 nur 37 425 Aufnahmen. Demnach hätte die Wirtschaftskrise hauptsächlich nach der Richtung gewirkt, daß sie den Andrang zur Organisation gehemmt hat. Das ist ein Moment, welches volle Beachtung verdient. Die Mitglieder, welche dem Verbands erst eine längere Zeit angehört und aus eigener Erfahrung den Nutzen kennen gelernt haben, welchen die Organisation bietet, bleiben dieser in der Regel auch treu.

Die ungewöhnlich umfangreiche Arbeitslosigkeit im Jahre 1913 hatte zur Folge, daß die Ansprüche an Unterstützung aus der Verbandskasse riesig gewachsen sind. Die Mit-

glieder des Verbandes haben im Jahre 1913 aus der Hauptkasse und den Lokalkassen zusammen fast

5 1/2 Millionen Mark an Unterstützungen

bezogen. Das ist eine ganz gewaltige Steigerung gegenüber dem Vorjahre, in welchem für Unterstützungszwecke die sehr beträchtliche Summe von mehr als 3 1/2 Millionen Mark aufgewendet werden mußte. Die Verteilung der Ausgaben auf die einzelnen Unterstützungszweige ergibt sich aus der folgenden Zusammenstellung:

	1912 Mk.	1913 Mk.
Reisenunterstützung	140 133	180 019
Arbeitslosenunterstützung	1 389 487	2 250 806
Streikunterstützung	876 242	1 459 281
Krankenunterstützung	989 633	1 200 624
Gemahregeltenunterstützung	71 587	118 591
Sterbegeld	65 610	74 517
Umzugsunterstützung	47 610	52 290
Notfallunterstützung	72 756	193 644
Rechtsschutz	23 123	26 840
Zusammen	3 676 180	5 496 612

Die Ausgaben für Unterstützungszwecke sind gegenüber dem Jahre 1912 um rund 50 Prozent gestiegen, die Arbeitslosenunterstützung allein aber erfuhr eine Steigerung um mehr als 60 Prozent. Für diesen Unterstützungszweck hat unser Verband im Jahre 1913 2 1/2 Millionen Mark aufgewendet. Aber die Steigerung der Ausgaben für die sonstigen Unterstützungszwecke ist zum größten Teil ebenfalls durch die außergewöhnliche Arbeitslosigkeit bedingt gewesen. Auf diese Unterstützungsleistung darf unser Verband mit Recht stolz sein. Er hat in der schweren Wirtschaftskrise keine Probe bestanden, er hat bewiesen, daß in der Zeit der Arbeitslosigkeit und Not der Arbeiter allein Zuflucht und Hilfe bei seiner gewerkschaftlichen Organisation findet.

Die hohen Ausgaben des Verbandes, denen eine Steigerung der Einnahmen nicht gegenübersteht, haben begreiflicherweise die Entwicklung unserer Finanzen ungünstig beeinflusst. Die Steigerung des Verbandsvermögens ist nur geringfügig, die Bestände der Lokalkassen haben sogar eine kleine Minderung erfahren. Am Schluß des Jahres 1913 verfügte der Verband in der Hauptkasse, den Gau- und Lokalkassen insgesamt über ein

Vermögen von 7 404 017 Mark.

Das ist um 182 440 Mk. mehr als am Schluß des vorangegangenen Jahres. Ist eine nennenswerte Steigerung des Verbandsvermögens auch nicht eingetreten, so bedeutet dieser Abschluß, der unter so schwierigen Umständen erzielt wurde, doch schon einen Gewinn. Die 7 1/2 Millionen Verbandsvermögen sind immerhin ein guter Rückhalt für künftige Kämpfe, die uns sicherlich nicht erspart bleiben werden. Dieser Kassenabschluß muß uns aber auch als Warnung dienen, in dem gewiß notwendigen Ausbau der Unterstützungseinrichtungen über das Ziel hinauszuschießen. In der Diskussion über die Aufgaben des bevorstehenden Verbandstages sind zum Teil recht weitgehende Wünsche geäußert worden. Der Verbandstag, der die entscheidenden Beschlüsse zu fassen hat, wird sich hierbei von dem Gedanken leiten lassen müssen, daß unser Verband in erster Linie eine Kampforganisation ist, die vor allem für die Stärkung des Kampffonds zu sorgen hat und daß den Wünschen auf Ausbau der Unterstützungseinrichtungen nur insoweit Rechnung getragen werden darf, als dadurch der Kampfzweck nicht gefährdet wird.

Die Erfahrung, daß in Zeiten schlechten Geschäftsganges auf dem Gebiete der Lohnbewegungen eine gewisse Ruhe eintritt, wird durch unsere Streikstatistik für das Jahr 1913 nicht gerade bestätigt. Zwar ist die Zahl der Lohnbewegungen kleiner gewesen als im Vorjahr, aber die Zahl der Beteiligten hat eine beträchtliche Steigerung erfahren und die Kosten der Streiks sind bedeutend gestiegen. Die Streikstatistik unseres Verbandes umfaßt

696 Lohnbewegungen mit 85 188 Beteiligten.

Im Jahre 1912 waren an 961 Lohnbewegungen 51 449 Kollegen beteiligt. Erfreulicherweise nützen unsere Kollegen auch in verhältnismäßig stiller Zeit jede Möglichkeit aus, eine Besserung der Arbeitsbedingungen herbeizuführen. Die überwiegende Mehrzahl der im Jahre 1913 geführten Lohnbewegungen waren Angriffsbewegungen von welchen der weitaus größte Teil ohne Streik beendet werden konnte. Das ist ein erfreuliches Zeichen der wachsenden Kraft unseres Verbandes, die auch von den Unternehmern anerkannt werden muß. Der Zweck unserer Organisation ist es, die Ar-

beitsbedingungen der Kollegen zu verbessern, nicht aber Streiks zu führen. Diese sind nur Mittel zum Zweck, und wo wir den Erfolg erzielen können, ohne zum Kampf greifen zu müssen, ziehen wir diese Lösung vor. Aber nur eine gute Kampfesrüstung nötigt dem Unternehmer Respekt ab und veranlaßt ihn, sich mit dem Gegner, dessen Stärke er kennt, auf friedlichem Wege zu verständigen. Auch unter diesem Gesichtspunkt müssen wir darauf bedacht sein, unseren Kriegsschlag zu verstärken und unsere Schlagfertigkeit zu erhöhen.

Ueber Zahl und Art der im Jahre 1913 geführten Lohnbewegungen unterrichtet folgende Zusammenstellung. Es wurden geführt:

Angriffstreiks	171 mit	9 490 Beteiligten
dabei ohne Streik bewilligt	für	637 "
Abwehrstreiks	117 mit	3 259 "
Aussparungen	22	2 619 "
Angriffsbewegungen ohne Streik	367	68 721 "
Abwehrbewegungen " "	19	462 "

Zusammen: Lohnbewegungen 696 mit 85 188 Beteiligten

Nicht alle diese Bewegungen brachten den gewünschten Erfolg, aber in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle waren die Lohnkämpfe ganz oder teilweise erfolgreich. Als Gesamtergebnis der im Jahre 1913 geführten Lohnkämpfe wurde erzielt:

Für 68 695 Personen eine Arbeitszeitverlängerung um zusammen 88 640 Stunden oder durchschnittlich 1,3 Stunden pro Woche und für 71 983 Personen eine Lohnerhöhung um zusammen 162 865 Mk. oder durchschnittlich 2,56 Mk. pro Woche.

Außerdem können wir als Erfolg der Abwehrkämpfe buchen die Zurückweisung einer Arbeitszeitverlängerung um durchschnittlich 3,8 Stunden pro Woche für 110 Personen und einer Lohnkürzung um durchschnittlich 3,62 Mk. pro Woche für 904 Personen. Gegenüber diesen Erfolgen will es, so schmerzlich es auch von den Betroffenen empfunden wird, doch wenig besagen, daß es nicht gelungen ist, für 65 Personen Lohnkürzungen von durchschnittlich 2,28 Mk. pro Woche abzuwehren.

Auch unsere Tarifpolitik ist im verflossenen Jahre wieder erfolgreich weitergeführt worden. Wir werden auf dieses Kapitel aus unserer Verbandstätigkeit noch eingehender zurückkommen. An dieser Stelle mögen folgende Daten genügen: Am Schluß des Jahres 1912 bestanden 1095 Verträge für 14 336 Betriebe mit 144 656 Personen. Davon liefen im Laufe des Jahres 242 Verträge für 5629 Betriebe mit 63 581 Personen ab. Erneuert und neu abgeschlossen wurden 282 Verträge für 6283 Betriebe und 68 048 Personen. Demnach waren am Schluß des Jahres 1913 in Kraft

1135 Verträge für 14 990 Betriebe mit 149 123 Personen.

Ueberblickt man die Entwicklung und die Tätigkeit des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes im Jahre 1913 im ganzen, dann wird man anerkennen müssen, daß sich unsere Organisation in dem schweren Krisenjahr voll auf bewährt hat. Die Mitgliederzahl hat sich freilich nicht so entwickelt, wie wir es gewünscht hätten. Zwar ist, für den Jahresdurchschnitt berechnet, eine Steigerung von 192 645 Mitglieder im Jahre 1912 auf 193 400 im Jahre 1913 eingetreten, aber wir haben keine Veranlassung, die Tatsache zu bemängeln, daß sich im Laufe des Jahres 1913 die Mitgliederzahl verringert hat. Der Mitgliederverlust ist jedoch so gering, daß er uns keinerlei Beforgnis einflößt. Im Gegenteil, unser Verband hat dadurch, daß es ihm in dieser schweren Zeit gelungen ist, seinen Mitgliederstand im großen und ganzen intakt zu erhalten, einen solchen Grad innerer Festigkeit bewiesen, daß wir im Vertrauen auf unsere Organisation getrost in die Zukunft blicken können.

Die Kassen des Verbandes haben sich dem infolge der herrschenden Arbeitslosigkeit gewaltig gesteigerten Ansturm gewachsen gezeigt. Trotz der 5 1/2 Millionen Mark, mit welchen die Mitglieder unterstützt wurden, hat das Vermögen, der Kriegsschlag unserer Organisation, keine Minderung erfahren. Und was das erfreulichste ist, der Mut der organisierten Holzarbeiter ist ungebrochen. Eine große Reihe, größtenteils erfolgreich durchgeführter Lohnbewegungen hat bewiesen, daß unsere Kollegen jederzeit auf dem Posten sind. Sie bringen der Organisation das Vertrauen entgegen, daß sie ihnen helfen wird, ihre Arbeitsbedingungen zu verbessern. Und dieses Vertrauen hat sich in vollem Maße als gerechtfertigt erwiesen.

Verbandsnachrichten.

Bekanntmachungen des Vorstandes.

In Uychen wurde eine neue Zahlstelle gegründet.

Der Zahlstelle Altenberg, Sa., wird hierdurch antragsgemäß die Genehmigung zur Erhebung eines wöchentlichen Lokalbeitrages erteilt...

Mit dem Erscheinen dieser Zeitungsnummer ist der 18. Wochenbeitrag für das Jahr 1914 fällig geworden.

Das Ergebnis der Stichwahlen zum Verbandstag und Gewerkschafts-Kongress werden wir, zugleich mit der vollständigen Liste aller gewählten Delegierten, in der nächsten Nummer veröffentlichen...

Nachstehend verzeichnete Mitgliedsbücher sind als verloren gemeldet und werden hiermit für ungültig erklärt:

- 9049 Albert Armbrust, Tschl., geb. 15. 6. 77 zu Selbelang. 83124 Friedrich Hagg, Tschl., geb. 24. 9. 70 zu Eisenbach. 147712 Emil Martin, Korbm., geb. 3. 10. 60 zu Pöbneck. 309053 Wihl. Schneider, Tschl., geb. 5. 9. 88 zu Sonnenberg. 321036 Karl Knöfel, Tschl., geb. 17. 7. 68 zu Dresden. 400208 Max Bernide, Tschl., geb. 11. 9. 88 zu Reinsberg. 411644 Otto Miklewih, Tschl., geb. 5. 11. 90 zu Boefingsfeld. 475200 Hans Sörensen, Tschl., geb. 3. 1. 84 zu Gerlö. 485248 Alois Schmid, Masch.-Arb., 17. 1. 90 zu Crastling. 485374 Jakob Reichel, Tschl., 23. 7. 75 zu Landshut i. B. 485546 Johann Böhm, Tschl., geb. 13. 11. 78 zu Kreuznach. 508121 Gustav Mertens, Stellm., 22. 11. 77 zu Verdauen. 508908 Ernst Wimmer, Tschl., geb. 24. 6. 92 zu Leuchern. 547881 Alwin Hilgendorf, Tschl., geb. 31. 12. 73 zu Berlin. 574760 Wilhelm Schiller, Tschl., geb. 2. 6. 94 zu Elberfeld. 608519 Gustav Thieme, Tschl., geb. 25. 1. 95 zu Mögeln. 642619 Richard Marschner, Tschl., 11. 9. 88 zu Reinsberg. 646484 Karl Langner, Tschl., geb. 24. 11. 94 zu Lüben. 656048 Franz Rubeschowski, Tschl., 7. 10. 89 zu Parzenzowo. 659307 Eugen Geig, Stellm., geb. 10. 3. 85 zu Hambach. 687369 F. Schaffhalter, Stellm., 12. 12. 86 zu Pfaffengauhausen. 689929 Jakob Schmitt, Tschl., 8. 4. 87 zu Berglangenhach. 682642 Dietrich Jander, Tschl., 29. 1. 84 zu Geestemünde. 696863 Gottfried Modling, Tschl., geb. 6. 11. 73 zu Linz.

Berlin SO. 16, Am Kölnischen Park 2.

Der Vorstand.

Korrespondenzen.

Sachsen. Mit mehr Eifer als Geschick gehen die christlichen Holzarbeiter bei ihrer Agitation vor. Würde da am vorigen Sonntag bei uns ein Flugblatt verbreitet, welches gewiß zur Bedingung ihrer in letzter Zeit beträchtlich gesunkenen Mitgliederzahl dienen sollte...

Sachsen. In der Bärtschensfabrik Karl Müller haben zwar im allgemeinen die Arbeiter tun was sie wollen, nur wenn sie um ein paar Pfennig Lohnhöhe...

Sachsen. Er fiel von einem Extrem in das andere, nämlich der früheren Fortwährende der Schließung Ehligen, Paul Jener, Schreiner in der Maschinenfabrik. Er ist zum Verächter derjenigen geworden, die er früher als Ueber-

radikalist bekämpft hat, aber nur in den Versammlungen. Wie er das unbedingte Vertrauen der Direktion der Maschinenfabrik erwarb, ist nicht so recht zu erklären...

Graubenz. In unserer Nr. 14 haben wir eine Korrespondenz aufgenommen, die sich mit den Zuständen in der Möbelfabrik S. Herrmann beschäftigt. Vom Firmeninhaber ist uns darauf eine Mitteilung zugegangen...

Hamburg. (Paritätischer Arbeitsnachweis.) Wochenbericht vom Sonnabend, den 18. April, bis Freitag, den 24. April 1914.

Table with 4 columns: Branchen, In d. Woche besetzte Arbeitsstellen, Am Wochenschluß vorhandene offene Arbeitsstellen, gemeindegemeinschaftliche Arbeitsstellen. Rows include Bauhändler inkl. Anschläger, Möbelfabrik, Maschinenarbeiter, Polierer inkl. Feizer, Drechsler, Sonstige Branchen, Zusammen.

Hamein. Nach Errichtung größerer Betriebe ist jetzt auch hier gegen früher die Arbeitslosigkeit größer geworden. Bei einigermaßen genügenden Aufträgen wird mit Hochdruck gearbeitet, während nachher wieder Arbeitslosigkeit eintritt...

Sachsen. Am 21. April fand hier eine gut besuchte Stöckarbeiterversammlung statt, welche sich in der Hauptsache mit den Berichten von den Agitationsversammlungen und der von Büchel (Thüringen) angeregten Branchenkonferenz beschäftigte...

Kollegen gewirkt haben, wie sie es eigentlich sollten. Zum Beispiel wurde in unserer Agitationsversammlung Rölln als Muster der Organisation hingestellt...

Bulle, Ranton Freiburg (Schweiz). In letzter Zeit hat die Möbelfabrik Gruenevic in deutschen Zeitungen täuschliche Möbelschreiner bei guter Bezahlung gesucht...

Unsere Lohnbewegung.

In Amberg dauert der Streik, der bekanntlich geführt werden muß, um die Schreinermeister zur Durchführung des Vertrages zu zwingen, unverändert fort. Die Meister wollen wohl die Vorteile des Vertrages für sich in Anspruch nehmen...

In Gassen befinden sich die Holzarbeiter der Mühlenbauanstalt S. Piskow u. Co. seit dem 16. April im Streik. Von 21 Kollegen sind nur zwei stehen geblieben. Die Firma hat schon auf einige der Streikenden einzuwirken gesucht...

In Oreesmühlen ist der Streik resp. die Aussperrung der Tischler dadurch beendet, daß sämtliche Kollegen abgereist sind. Bekanntlich haben die Arbeitgeber am 1. Februar, als der alte Vertrag abgelaufen war, sämtliche Kollegen entlassen...

In Kallerslautern ist der Streik bei der Firma Kirch nach zehntägiger Dauer wieder beigelegt worden. Herr Kirch hat sich mit einem Schreiben an uns bereit erklärt, den Vertrag nach seinen Bestimmungen wieder einzuhalten...

In München haben der Arbeitgeberverband für das Wagenbaugewerbe sowie die Wagnerinnung die Tarifverträge zum 1. Mai gekündigt. In ihrem Kündigungsschreiben an das Gewerbeamt werden Verhandlungen als überflüssig erklärt...

In Stuttgart wurde mit der Stock- und Schirmfabrik Schott u. Roth ein Tarifvertrag abgeschlossen. Hiernach beträgt die wöchentliche Arbeitszeit 52 1/2 Stunden. Die Mindestlöhne wurden für Dieger, Raspler, Schleifer...

Abrechnung des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes für das vierte Quartal 1913.

Table with columns: Einnahme (Bei der Hauptkasse, Bei den Zahlstellen, Gesamt), Ausgabe (Bei der Hauptkasse, Bei den Zahlstellen, Gesamt). Includes sub-section 'Abchluss' with summary figures and a list of expenses.

Revidiert und für richtig befunden: Die Revisoren: Karl Klingner, Felix Leopold, Paul Michaltsch.

Abrechnung des Deutschen Holzarbeiter-Verbandes für das Jahr 1913.

Table with columns: Einnahme (Bei der Hauptkasse, Bei den Zahlstellen, Gesamt), Ausgabe (Bei der Hauptkasse, Bei den Zahlstellen, Gesamt). Includes sub-section 'Abchluss' with summary figures and a list of expenses.

Revidiert und für richtig befunden: Die Revisoren: Karl Klingner, Felix Leopold, Paul Michaltsch.

Am Schlusse des vierten Quartals 1913 zählte der Verband 890 Zahlstellen, das sind drei weniger als im vorangegangenen dritten Quartal und drei mehr als am Schlusse des Jahres 1912.

Halberstadt 34, Jorbj 18, Bremerhaven 16, Flensburg 21, Weide 15, Lübeck 47, Lüneburg 25, Neumünster 37, Wilhelmshaven 75, Alfeld 28, Bielefeld 62, Cassel 50, Herford 80, Münster 27, Denkhaujen 31, Osnabrück 15, Bonn 57, Dortmund 100, Essen 28, Hamm 29, Köln 45, Arefeld 29, Ohligs 28, Remscheid 30, Schweinf 18, Solingen 44, Herdingen 32, Cöln 33, Heideberg 34, Kaiserslautern 24, Kirchheim 39, Mannheim 151, Marburg 113, Werms 27, Erlangen 18, Nürnberg 232, Memmingen 20, Rosenheim 25, Freiburg 46, Karlsruhe 133, Kirchheim 113, Forstheim 17, Schwenningen 32, Stragburg 47.

Die Summe der vereinnahmten Wochenbeiträge betrug im vierten Quartal 1234 247,55 Mk., im vorausgegangenen dritten Quartal 1237 013,50 Mk. Im vierten Quartal 1912 wurden 1322 707 Mk. für Beiträge vereinnahmt.

richtet. Hiernach entfallen auf das einzelne männliche Mitglied 11,0 Beiträge, gleich 84,6 Prozent des Vollbeitrages, auf das einzelne weibliche Mitglied 11,2 Beiträge, gleich 86,2 Prozent des Vollbeitrages, und auf das einzelne jugendliche Mitglied 10,4 Beiträge, gleich 80,0 Prozent des Vollbeitrages.

Für das ganze Jahr beträgt die Gesamtsumme der vereinnahmten Beiträge 4 950 317 M. (5 107 282 M. im Vorjahre), wovon 78 829 M. (78 472 M.) auf die weiblichen und 12 054 M. (10 648 M.) auf die jugendlichen Mitglieder entfallen. Die Mitgliederzahl im Durchschnitt der vier Quartale betrug 186 091 (184 302) Männliche, 7921 (6882) Weibliche und 1129 (1026) Jugendliche. Es entfällt demnach auf das einzelne männliche Mitglied eine Beitragssumme von 26,10 M., gleich 83,6 Prozent des Vollbeitrages, auf das einzelne weibliche Mitglied 10,76 M., gleich 82,8 Prozent des Vollbeitrages, und auf das einzelne jugendliche Mitglied 10,68 M., gleich 82,2 Prozent des Vollbeitrages.

Der Anteil der Hauptkasse an den Lokalbeiträgen betrug im Jahre 1913 352 532 M.

Unter den Ausgaben im Jahre 1913 steht die Arbeitslosenunterstützung mit 1 295 512 M. an erster Stelle. Dieselbe hat sich gegen das Vorjahr um 451 752 M. gleich 35,5 Prozent erhöht. Von den übrigen Unterstützungen haben sich gegen das Vorjahr erhöht: die Reiseunterstützung um 27 761 M. gleich 23,4 Prozent, die Streikunterstützung um 420 759 M. gleich 75,7 Prozent, die Krankenunterstützung um 150 314 M. gleich 20,5 Prozent, die Gemahregeltenunterstützung um 88 199 M. gleich 72,6 Prozent, die Unterstüfung in Sterbefällen um 8907 M. gleich 13,8 Prozent, die Umzugsunterstützung um 4681 M. gleich 9,8 Prozent, die Notfallunterstützung um 5022 M. gleich 39,8 Prozent und die Ausgaben für Rechtschutz um 3717 M. gleich 10,1 Prozent.

Von der Reiseunterstützung des Jahres 1913 entfallen 14 883 M. (12 745 M. im Vorjahre) auf die Aufenthaltsunterstützung. Dieselbe wurde an 11 004 (9253) Empfänger ausbezahlt, und zwar an 800 je für drei Tage, 2577 je für zwei Tage und an 7911 je für einen Tag. Von den Empfängern entfallen auf die in Betracht kommenden Orte: Berlin 987, Breslau 124, Dresden 500, Hamburg 1143, Köln 865, Leipzig 895, München 800, Braunschweig 136, Bremen 538, Chemnitz 259, Danzig 30, Dortmund 445, Düsseldorf 748, Duisburg 181, Elberfeld 183, Essen 178, Frankfurt a. M. 190, Halle 238, Hannover 667, Königsberg 29, Magdeburg 289, Mannheim 250, Nürnberg 517, Stettin 105, Straßburg 118 und Stuttgart 621 Empfänger.

Der Abschluß für das Jahr 1913 ergibt eine Mehreinnahme von 498 615,85 M. und einen Bestand für das Jahr 1914 von 5 209 964 M. Mit den Beständen der Gau- und Lokalkassen stellt sich das Vermögen des Verbandes wie folgt: Verbandskasse . . . 5 209 964,— M. Gaunkassen . . . 6 537,57 " Lokalkassen . . . 2 187 515,61 " Summa 7 404 017,18 M.

Anschließend bringen wir eine Zusammenstellung der Lokalkassen im Jahre 1913.

Table with columns for 'Rassenbestand vom 4. Quartal 1912', 'Anteil der Lokalkassen an den Verbandsbeiträgen', 'Lokalbeiträge', 'Einnahmen für Vergnügungen', 'Zinsen', 'Sonstige Einnahmen', 'Guthaben von der Hauptkasse', and 'Summa 5 865 714,96 M.'.

Table titled 'Ausgaben:' with columns for 'Totalunterstützung an Reisende', 'Arbeitslose', 'Streikende', 'Kranke', 'Gemahregelte', 'in sonstigen Fällen', 'Für Streiks anderer Gewerkschaften', 'Agitation, Vorträge, Bibliothek usw.', 'Verwaltungskosten, persönliche', 'fachliche', 'Beiträge an Kartelle und Sekretariate', 'Ausgaben für Vergnügungen', 'Anteil der Hauptkasse an den Lokalbeiträgen', 'Sonstige Ausgaben', and 'Guthaben bei der Hauptkasse'. Total sum: 8 678 199,35 M.

Table titled 'Rassenbestand für das 1. Quartal 1914' with columns for 'Angelegt' (2 030 134,13 M.) and 'In bar' (157 381,48 M.), with a total sum of 5 865 714,96 M.

Berlin, den 23. April 1914. Der Verbandsvorstand.

Bericht und Abrechnung der Gauvorstände für das zweite Halbjahr 1913.

Large multi-column table showing financial reports for various regions (Danzig, Stettin, Breslau, etc.) with columns for 'Einnahme' (Contributions, Other Income, Total Income) and 'Ausgabe' (Expenses, Total Expenses). It also includes membership statistics for each region.

Die Gesamtausgaben der Gauvorstände im zweiten Halbjahr 1913 betragen sich auf 81 256,02 M. Gegenüber dem ersten Halbjahr ist dieses eine Mehrausgabe von 3288,61 M. Im zweiten Halbjahr 1912 wurden dagegen 4531,18 M. mehr verausgabt als im Berichtshalbjahr.

Diese gesteigerten oder verminderten Ausgaben in den einzelnen Berichtsperioden laufen parallel mit der agitatorischen Betätigung. Die Zahl der von den Gauvorständen veranstalteten Versammlungen beträgt 2199, worunter 673 Werkstattversammlungen und Vespredungen. Sie ist in diesem Halbjahr um 312 höher als im vorangegangenen, bleibt aber hinter der Vergleichsperiode des Vorjahres um 230 zurück. 270 dieser Versammlungen entfallen auf Orte, in denen bisher eine Zahlstelle nicht bestand. Hausagitation

unter Beteiligung der Gauvorstände wurde in 371 Fällen betrieben.

Neugegründet wurden zehn Zahlstellen. Eingegangen sind zwei und neun wurden wegen Verschmelzung mit anderen Zahlstellen aufgelöst. Es erfolgte der Anschluß der Zahlstelle Joppot an Danzig, Rechenberg an Neuhausen, Ronneburg an Vera, Gladbeck an Essen, Buchbach und Großfarben an Friedberg, Bacharach an Bingen, Bretten an Karlsruhe und Waldkirch an Freiburg i. B.

Aus Anlaß von Streiks und sonstigen Arbeitsdifferenzen war das Eingreifen der Gauvorstände in 921 Fällen erforderlich. Zu Untersuchungen in sonstigen Angelegenheiten waren diese 198 mal hinzugezogen. Mit den Arbeitgebern gepflogene Unterhandlungen nahmen die Gauvorstände 509 mal in Anspruch. Rassenrevisionen wurden

304 vorgenommen, 44 mehr als im ersten Halbjahr und 77 mehr als in der Berichtszeit des Vorjahres.

Die Mitgliederzahl in den Gauen ist gegen das vorige Halbjahr um 4366 gleich 2,22 Prozent zurückgegangen. Eine Zunahme an Mitgliedern haben nur die Gauen Danzig mit 120 gleich 2,6 Prozent, Düsseldorf mit 12 gleich 0,02 Prozent und Nürnberg mit 223 gleich 1,8 Prozent. Für die übrigen Gauen ergibt sich, nach Prozenten berechnet, folgender Mitgliederverlust: Stettin 5,0, Breslau 4,7, Berlin 1,8, Dresden 2,3, Leipzig 3,1, Erfurt 4,8, Magdeburg 3,3, Hamburg 3,4, Hannover 1,0, Frankfurt 2,5, München 4,8 und Stuttgart 2,0 Prozent.

Die Einzelmitglieder der Hauptkasse sind in vorstehender Tabelle nicht mit eingerechnet. Der Verbandsvorstand.

Berufsangehörigkeit der Mitglieder am Jahreschluß 1913.

Table showing professional affiliation of members across various trades (Büstenmacher, Drechler, etc.) for the years 1913 and 1912, including total counts and percentages for both years.

